Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

Februar 2021

Die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und die Covid-19 Krise 2020 – ein Vergleich

Der Vergleich des Arbeitsmarkgeschehens im Jahr 2009 und im Jahr 2020 zeigt einige wesentliche Unterschiede: Während Auswirkungen der Krise auf den Finanzmärkten im 3. Quartal 2008 erst zeitversetzt im Jahr 2009 aufgetreten sind, waren die Folgen des Lockdowns Mitte März 2020 schlagartig am österreichischen Arbeitsmarkt sichtbar.
Im Jahr 2009 waren vor allem Unternehmen der Warenproduktion und Arbeitnehmer_innen der Überlassungsbranche von der Krise betroffen, im Jahr 2020 lag der Schwerpunkt der steigenden Arbeitslosigkeit, der rückläufigen Beschäftigung und der Arbeitskräfte in Kurzarbeit im Dienstleistungsbereich. Im Jahr 2009 ging die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% zurück, die Arbeitslosigkeit stieg um 22,6%. Im Jahr 2020 waren die Auswirkungen der Krise mit einem Beschäftigungseinbruch um 2,1% und einem Arbeitslosigkeitsanstieg von 35,9% wesentlich massiver.
„Nach der traurigen Erfahrung des Jahres 2020 erscheint die damals so große Wirtschaftskrise des Jahres 2009 geradezu klein. Obgleich durch die Förderung von mehr als 1 Mio. Menschen in Kurzarbeit noch Schlimmeres verhindert werden konnte, kostete Corona noch viel mehr Menschen den Job. Das Jahr 2010 brachte ein unerwartet rasches Ende der Krise 2009. Möge uns 2021 auch so überraschen!“, so Dr. Johannes Kopf L.L.M.

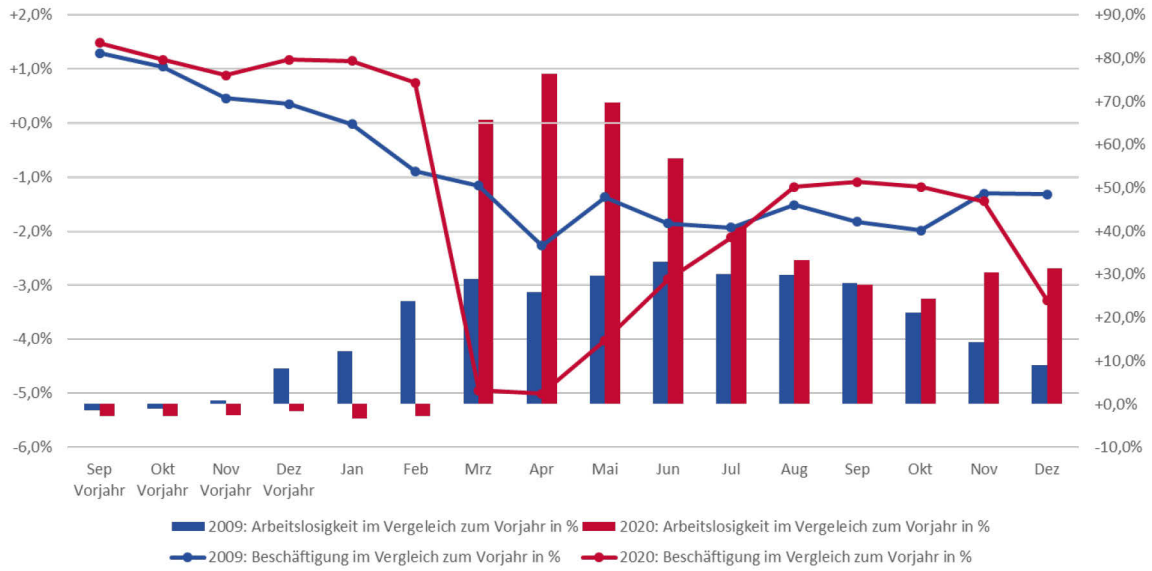
Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 und der Covid-19 Krise 2020 waren zu unterschiedlichen Zeitpunkten am österreichischen Arbeitsmarkt sichtbar

Die Finanz- und Wirtschaftskrise, die ihren Anfang im September 2008 nahm, zeigte ihre ersten Auswirkungen auf die Entwicklung am österreichischen Arbeitsmarkt gegen Ende des Jahres 2008. Die Arbeitslosigkeit stieg ab Dezember 2008 stetig an und erreichte im Juni 2009 mit +33,0% ihren Höhepunkt. Die Beschäftigungsentwicklung stagnierte erstmals im Jänner 2009 und war in der Folge 13 Monate rückläufig.

Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt – mit rückläufiger Arbeitslosigkeit und steigender Beschäftigung in den Monaten Jänner und Februar 2020 – kehrte sich mit den Einschränkungen im Gefolge der Covid-19 Krise Mitte März 2020 schlagartig ins Gegenteil. Bereits Ende April 2020 wurde mit einem Anstieg der Arbeitslosigkeit um 76,3% der höchste Wert gemessen. Die Beschäftigung brach Ende März und Ende April um jeweils 5,0% ein.

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien I 0043 1 33178 - 0 I ams.statistik@ams.at

Grafik 1: Entwicklung Arbeitslosigkeit und der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse Jänner bis Dezember der Jahre 2009 und 2020

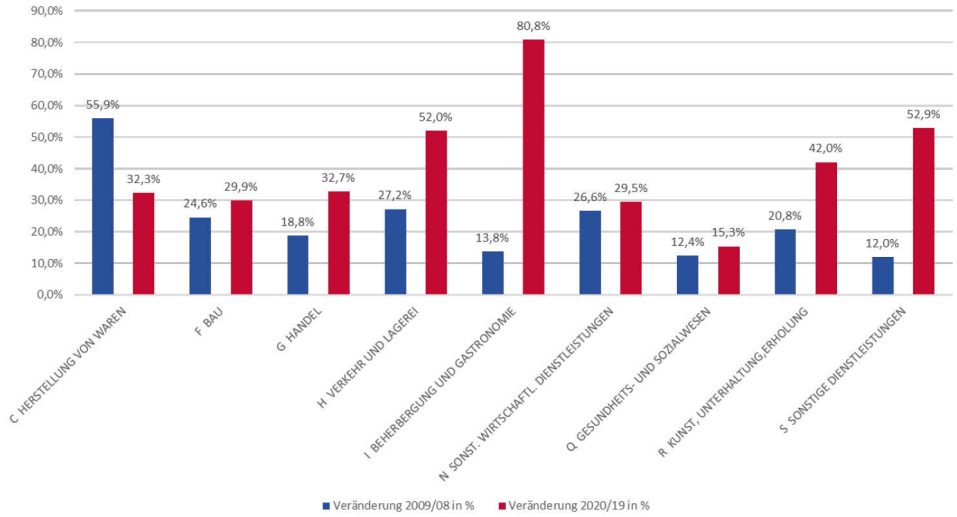


Quelle: AMS Österreich

Im Jahr 2009 waren vor allem Arbeitskräfte des Produktionssektors von Arbeitslosigkeit betroffen, 2020 lag der Schwerpunkt im Dienstleistungssektor

Der Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosen lag im Jahresdurchschnitt 2009 bei 22,6%. Im Wirtschaftsabschnitt Herstellung von Waren fiel der relative Anstieg mit 55,9% deutlich höher aus als im Jahr 2020 (32,3%). Der Bereich der Arbeitskräfteüberlassung, der sowohl Leiharbeitskräfte für Produktions- als auch Dienstleistungsbetriebe zur Verfügung stellt, lag mit Anstiegen von 32,1% im Jahr 2009 und 26,1% im Jahr 2020 nahezu gleichauf. Im Jahr 2020 dominierten die relativen Anstiege der Wirtschaftsabschnitte Tourismus, Kunst/Unterhaltung/Erholung, Handel, sonstige Dienstleistungen sowie Verkehr und Lagerei.

Grafik 2: Veränderung der Arbeitslosigkeit 2009 und 2020 im Vergleich zum Vorjahr in % nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten



Quelle: AMS Österreich; sonstige Dienstleistungen: z.B. Friseur- und Kosmetiksalons, Wäschereien

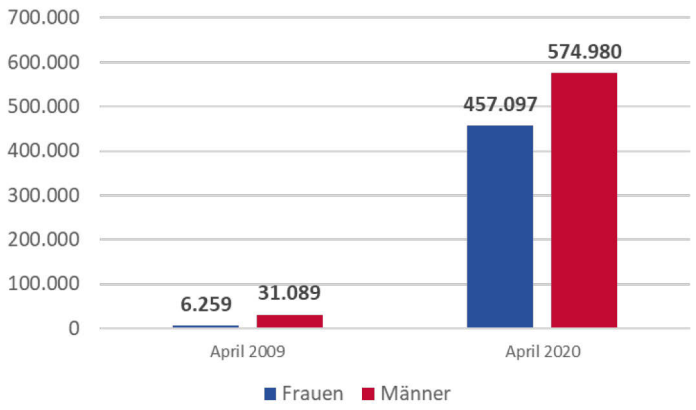
Kurzarbeitsbeihilfe wurde im Jahr 2009 von rund 65.000 Personen in Anspruch genommen, im Jahr 2020 von über 1,2 Mio.

Im Jahr 2009 belief sich die Zahl der Bezieher_innen von Kurzarbeit auf rund 65.000, 59.000 waren in der Warenproduktion tätig, weitere 3.800 in Unternehmen aus dem Bereich Verkehr und Lagerei. Der Frauenanteil lag bei 19%.

Im Jahr 2020 erhielten rund 1,2 Mio.[1] Arbeitnehmer_innen, davon 44% Frauen, Kurzarbeitsbeihilfe. Vor allem Unternehmen der Warenproduktion, Handelsunternehmen und Tourismusbetriebe nahmen die Beihilfe für ihre Mitarbeiter_innen in Anspruch.

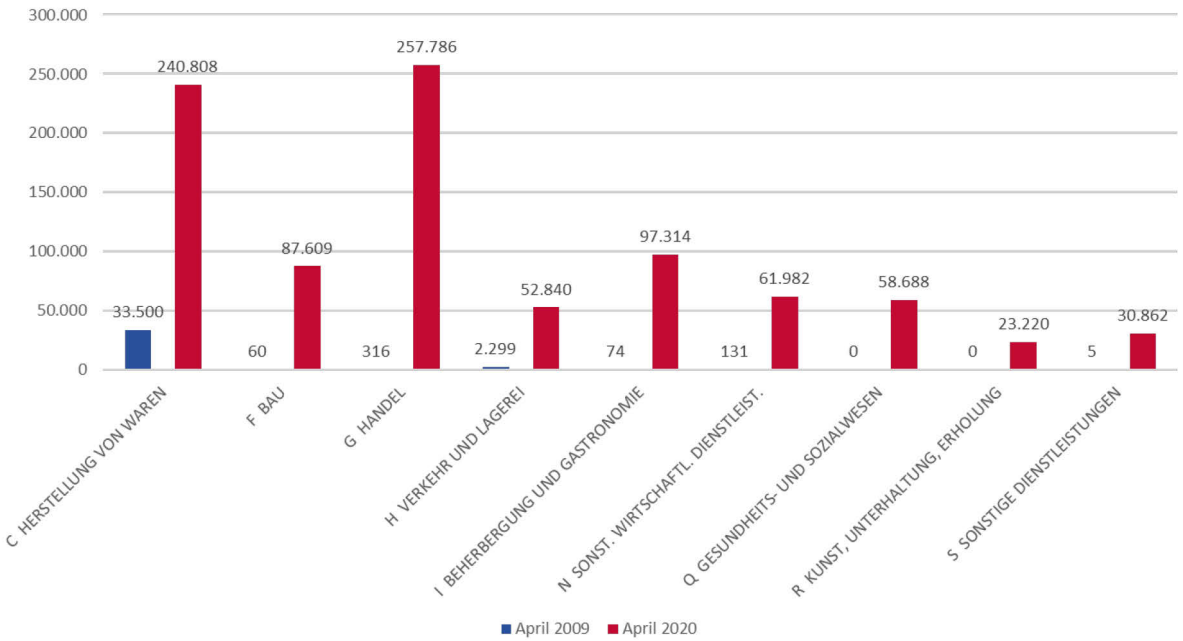
Sowohl im Jahr 2009 als auch 2020 war die Zahl der Arbeitnehmer_innen in Kurzarbeit im April am höchsten.

Grafik 3: Bezieher_innen von Kurzarbeitsbeihilfe April 2009 und 2020 im Vergleich nach Geschlecht



Quelle: AMS Österreich

Grafik 4: Bezieher_innen von Kurzarbeitsbeihilfe April 2009 und 2020 im Vergleich nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten



Quelle: AMS Österreich

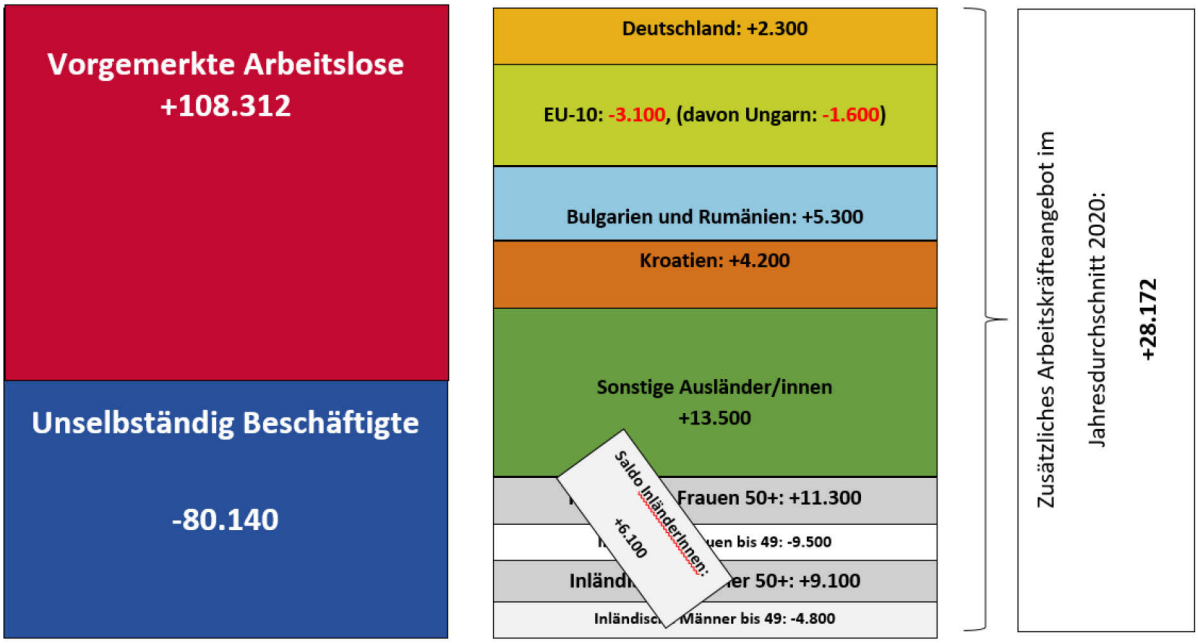
Für Arbeitnehmer_innen im Bereich der Leiharbeitsfirmen wurde 2009 trotz Arbeitslosigkeitsanstiegs und Beschäftigungsrückgangs auf etwa gleichem Niveau – aufgrund der Restriktionen für überlassene Arbeitskräfte – nur in wenigen Fällen (ca. 400) Kurzarbeitsbeihilfe beantragt. Im Jahr 2020 waren rund 72.000 Personen dieser Branche in Kurzarbeit.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich 2020 im Vergleich zum Vorjahr unter anderen Voraussetzungen als noch 2009

Das Arbeitskräftepotenzial ging im Jahr 2009 im Vergleich zum Jahr 2008 um rund 1.500 zurück, was insbesondere darauf zurückzuführen war, dass die Zahl der inländischen Arbeitnehmer_innen unter 50 Jahren um 28.000 unter dem Niveau des Jahres 2008 lag.

Im Krisenjahr 2020 stieg das Arbeitskräfteangebot um 28.000 an. Ursachen dafür sind die vermehrte Teilhabe rumänischer, bulgarischer und kroatischer Staatsbürger_innen am österreichischen Arbeitsmarkt, der Neuzugang von Arbeitskräften aus Syrien und Afghanistan, der geringere Rückgang des österreichischen Potenzials an Arbeitskräften unter 50 Jahren und das sich kontinuierlich erhöhende Pensionsantrittsalter. Das Arbeitskräfteangebot der EU-10 war 2020 erstmals rückläufig.

Grafik 5: Komponenten des zusätzlichen Arbeitskräfteangebots 2020



Quelle: AMS Österreich; sonstige Ausländer_innen z.B. afghanische und syrische Staatsbürger_innen

[1] Datenstand 2.2.2021. ACHTUNG: Die Daten können sich aus abrechnungstechnischen Gründen noch rückwirkend ändern.

Fachbegriffe und Definitionen:
http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe

Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:
http://iambweb.ams.or.at/ambweb

weiterführende Informationen und Berichte:
http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Treustraße 35-43, 1200 Wien | ams.statistik@ams.at

Eva Auer
Wien, März 2021

SPEZIAL THEMA
ZUM ARBEITSMARKT